

Stimmen – Was die Abgeordneten der Region sagen

Freude und Entsetzen

REUTLINGEN/BERLIN. Erleichterung, Skepsis, Optimismus? Zum Koalitionsvertrag haben auch die Bundestagsabgeordneten der Region etwas zu sagen.

Die CDU-Abgeordneten sind zufrieden. »Der in langen Sitzungen ausgehandelte Koalitionsvertrag stellt einen, wie ich meine, guten Kompromiss für eine erfolgreiche Regierungsarbeit für unser Land in den nächsten vier Jahren dar«, sagt der Reutlinger Bundestags-Neuling Michael Donth. Bei seiner Tübinger Kollegin und bisherigen Gesundheits-Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz klingt sogar Stolz durch: Die Union stehe zu ihren zentralen Wahlversprechen. »Deutschland bleibt ein stabiler Wirtschaftsstandort in Europa. Einer Schuldenunion haben wir genauso eine Absage erteilt, wie der Forderung nach neuen Steuererhöhungen. Mit der Mütterrente erkennen wir die Erziehungsleistung von Millionen Frauen an. Gleichzeitig unterstützen wir junge Familien da, wo sie es am meisten brauchen.«

Aus Sicht des neu gewählten Tübinger SPD-Abgeordneten Martin Rosemann hat die SPD viel erreicht. »Niemand konnte erwarten, dass Frau Merkel das Regierungsprogramm der SPD unterschreibt. Dennoch enthält der Koalitionsvertrag die Kernforderungen der SPD. Es kommt ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro. Leiharbeit und Werkverträge werden stärker reguliert. Altersarmut wird vorgebeugt und die Lebensleistung älterer Menschen besser honoriert: durch eine steuerfinanzierte solidarische Lebensleistungsrente, Verbesserungen bei der Erwerbsminderungsrente und einen abschlagsfreien Rentenzugang für langjährig Versicherte ab 63 Jahren.« Die Tübinger Linken-Bundestagsabgeordnete Heike Hänsel nennt den Vertrag »eine Mogelpackung«, die die soziale Spaltung vertiefen werde. »Ich bin entsetzt über dieses magere Ergebnis, dafür hätte die SPD nicht so lange verhandeln müssen.« Beim Mindestlohn, bei Rente und Leiharbeit gebe es wenig konkrete Verbesserungen. »Dazu keine Steuererhöhungen für Reiche aber knallharte Sparprogramme für die Menschen in den Krisenländern Europas.«

»Mir wird die Arbeit nicht ausgehen«, sagt die Reutlinger Grünen-Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke. »Im Bereich Arbeit gibt es im Koalitionsvertrag zwar Verbesserungen – sie sind aber nicht weitgehend genug. Vor allem die Ergebnisse zur Energiewende sind bitter. Statt auf Erneuerbare Energien zu setzen, macht die zukünftige Regierung einen Schritt zurück ins Kohle-Zeitalter.« Auch ihr neuer Tübinger Fraktionskollege Chris Kühn spricht von Mogelpackung: »Das ist ein Vertrag zu Lasten zukünftiger Generationen bei Klima, Rente und Schuldenabbau. Konkret wird die Große Koalition nur bei der Energiewende, wo sie den Rückwärtsgang in Richtung des Klima-Killers Kohle einschlagen will. Ich würde diesem Koalitionsvertrag so nicht zustimmen und rate jedem Sozialdemokraten, dem Klimaschutz am Herzen liegt, dies auch nicht zu tun.« (GEA)